# **Neue Plätze – Propstei-Platz**

# **Betrachtung und Vorschlag 21/2016**

**Ideenkreis STADTGESTALTER** 



# Neue Plätze – Beispiel: Propstei-Platz

**Problemstellung** – Der Stadt Bochum fehlt es an urbanen Plätzen - Orte, an denen sich Menschen begegnen können und sich gerne aufhalten. Belebte Plätze sind ein Indikator für die Lebensqualität einer Stadt. Nach dem Krieg sind viele Plätze in der Stadt verloren gegangen, auf denen sich bis dahin das Leben abgespielt hat: Neumarkt, Historischer Marktplatz, August-Bebel-Platz, Schwanenmarkt, Westfalenplatz u.a.m..

Viele der Plätze dienen heute dem Verkehr. Große Teile der ehemaligen Plätze werden heute Verkehrskreuzungen und Parkflächen genutzt. Ziel ist es wieder mehr Platz zu schaffen für Fußgänger, Radfahrer, Cafés und Plätze, also für das Leben.

#### Anforderungen an Flächen, die in Plätze umgewandelt werden könnten:

- Der Verkehr muss so umgleitet werden, dass auf den zukünftigen Plätzen wenig bis gar kein motorosierter Verkehr die Aufenthaltsqualität beeinträchtigt.
- Parkflächen für ruhenden Verkehr müssen zurück gebaut werden. Dafür sind Alternativen zu schaffen.
- Die Wünsche und Bedürfnisse der Anwohner müssen bei der Umgestaltung von Flächen in Plätze erfasst und besonders berücksichtigt werden.
- Die Platzflächen müssen optisch ansprechend gestaltet werden. Die Umgestaltungen sollen die Menschen anregen, sich auf den Plätzen aufzuhalten und Geschäftsleute und Gastronomen veranlassen dort Geschäfte, Cafés und anderes zu eröffnen.
- Die Platzflächen sollen für Veranstaltungen wie Quartiersfeste nutzbar sein.
- Mit einer platzgerechten Begrünung, insbesondere mit Bäumen kann das Stadtklima positiv beeinflusst werden.
- Besonders Kinder und alte Menschen sollen sich gerne auf den Plätzen aufhalten.
- => Im Stadtgebiet sollten gezielt Flächen gesucht werden, die in belebte Plätze umgewandelt werden können.
- => In Wettbewerben können Möglichkeiten ermittelt werden, wie Flächen zu Plätzen umgestaltet werden können. Anwohner und Stadt entscheiden, wie die Flächen neu gestaltet werden sollen.



#### **Idee der STADTGESTALTER**

**Beispiel Propstei-Platz** – Dort, wo Untere Marktstraße, Große-Beck-Straße und Brückstraße zusammen treffen, lag vor Jahrhunderten das Zentrum der Stadt. Heute befindet sich hier eine total verbaute, chaotische Verkehrskreuzung. Direkt angrenzend lag früher auch der historische Marktplatz (heute Kuhhirtenplatz).

**Entwicklungspotential** – An dem Platz zeigt sich heute bereits eine positive Entwicklung von Gastronomieen mit Außenbereichen (u.a. Burgerado). Rund um den zukünftigen Platz liegen interessante historische Orte: Brauhaus Rietkötter, Propstei-Kirche, historischer Marktplatz (heute Kuhhirten-Platz) und das Große-Beck-Tor. Die Ausgangsbedingungen, an dieser Stelle einen attraktiven Platz zu entwickeln, erscheinen also sehr gut.

**Neue Grünfläche** – Die Untere Marktstraße könnte zurück gebaut und Teil eines kleinen grünen Parks unterhalb der Propsteikirche werden.

**Parkhaus P5 und Parksuchverkehr** – Der über den neuen Platz fließende Verkehr beinträchtigt die Aufenthaltsqualität dort erheblich. Wesentliche Ursache dafür sind der Parksuchverkehr im Gerberviertel und die Fahrzeuge, die zum Parkkhaus P5 anund abfahren. Zukünftig soll das Parkhaus nur noch über die Gerberstraße erreichbar sein.

Die Zahl der Parkflächen an den Straßen wird zu Gunsten von Flächen für Fußgänger und Radfahrer reduziert. Eine Anfahrt des P5 über die Brückstraße ist nicht mehr möglich. Der Verkehr wird über die Kortumstraße direkt auf den Ring zurückgeführt. Die Untere Marktstraße wird zur Platz- und Grünfläche. Auf diese Weise wird das Quartier für den Parksuchverkehr unattraktiv.

**Gestaltungsmöglichkeiten** – Die Platzlfäche sollte einheitlich gepflastert werden, so dass fußläufige Verbindungen zwischen Kuhhirtenplatz, Kirchenvorplatz, dem Platz vor Rietkötter und dem Vorplatz zum Gerberzentrum entstehen. Für das Brauhaus Rietkötter lässt sich so ein attraktiver Vorplatz herstellen. Der Kirchenvorplatz könnte über eine großzügige Treppe an den Kuhhirtenplatz und den Platz vor dem Gerberzentrum angebunden werden. Das Denkmal des Grafen Engelbertes könnte auf dem Platz an historischer Stelle ein neues zu Hause finden.

#### Weitere Prüfungen

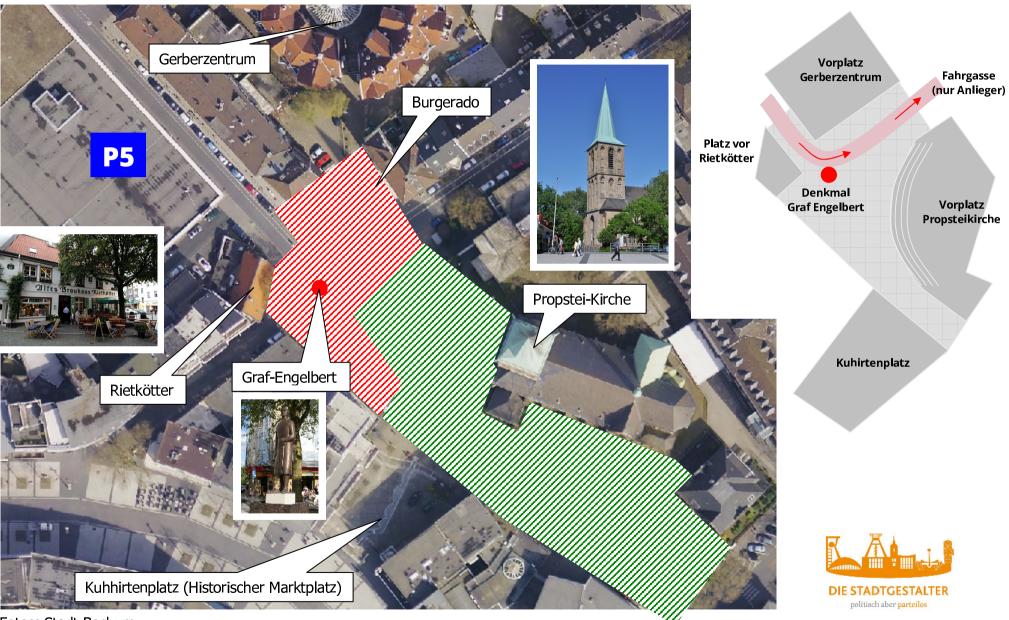
- Ist die Katholische Kirche, der der Vorplatz vor der Propstei-Kirche gehört, bereit sich an der Entwicklung des gesamten Platzes zu beteiligen?
- Kontaktaufnahme mit den privaten Eigentümern des Platzes vor dem Gerberzentrum über die Einbindung in die Platzgestaltung.
- Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es? Konkrete Vorschläge sollten in einem Gestaltungswettbewerb entwickelt werden.

# Alter Marktplatz, Blick von der Marktstraße Richtung Balz (Foto: Stadt Bochum)

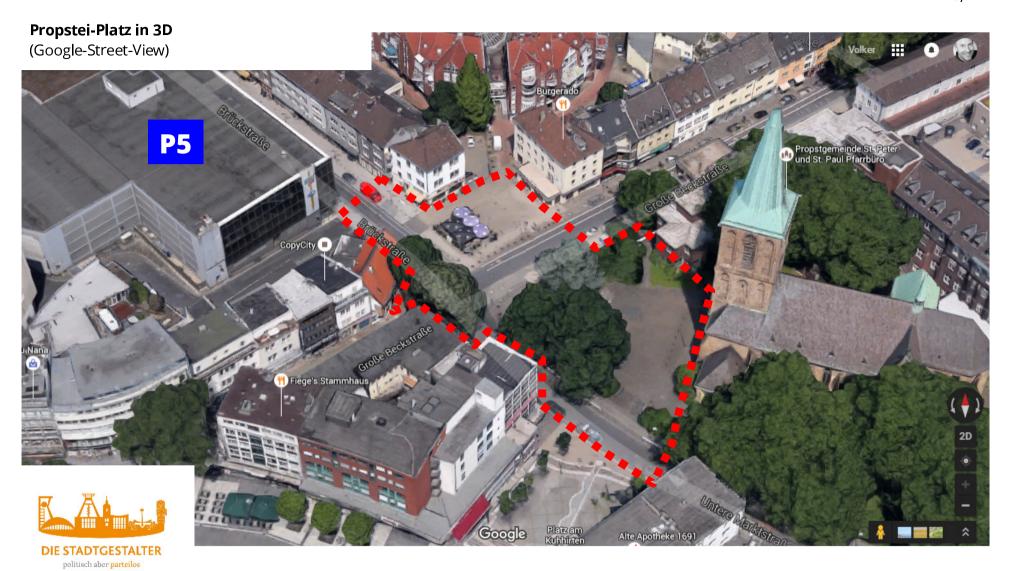




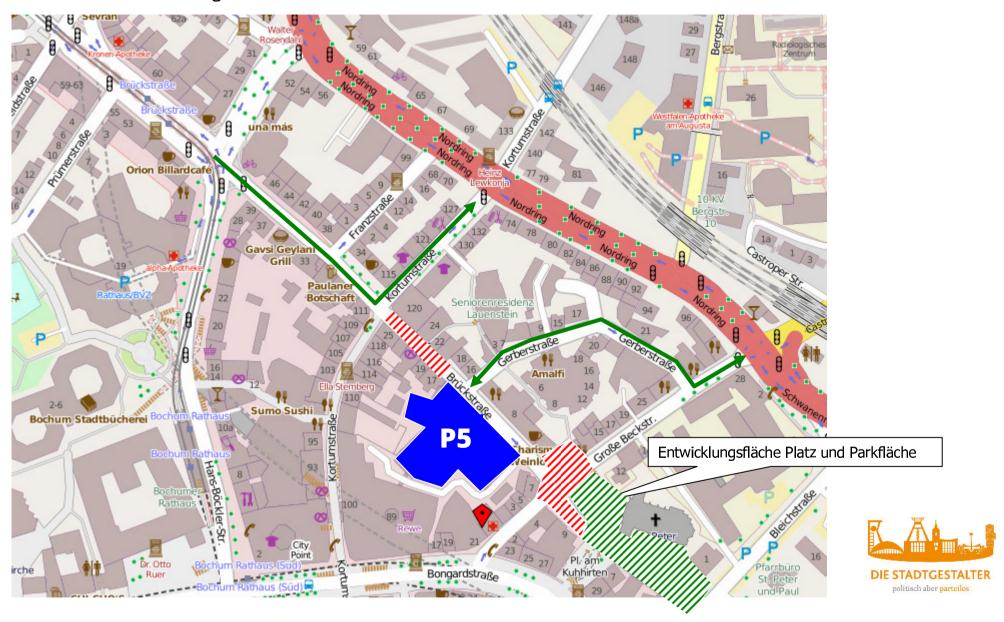
## **Entwicklungsfläche Propstei-Platz und -Park**



Fotos: Stadt Bochum



## Geänderte Verkehrsführung Brückstraße/ P5



### Lösung des Platzproblems: Platz für Verkehr und Parken vs. Platz für Aufenthaltsqualität

Weniger Straßen und weniger Parkplätze schaffen Platz für Fußgänger, Radfahrer Cafés und Plätze. Gleichzeitig ist ausreichend erreichbarer Parkraum eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Menschen die Stadt besuchen.

Die Innenstädte von Bochum und Wattenscheid verfügen über mehr als **ausreichende Parkkapazitäten in ober- und unterirdischen Parkhäusern**. Parkflächen an den Straßen in den Innenstädten könnten also aufgegeben werden.

So gewonne Flächen könnten für Radstreifen (z.B. entlang des Südrings) oder für die Anlage von neuen lebenswerten Plätzen genutzt werden. Die entsprechenden Flächen können auf diese Weise besser und intensiver genutzt werden. Statt zum Abstellen von wenigen Fahrzeugen, können sie so für das Leben und die Mobilität vieler Menschen nutzbar gemacht werden. Dadurch werden die Straßen und Plätze in der Stadt deutlich lebenswerter und attraktiver.

**Parksuchverkehr** wird von Besuchern der Innenstädte als besonders lästig empfunden. Wird Parkraum für Besucher im Wesentlichen nur in leicht erreichbaren Parkhäusern bereitgestellt, lohnt die Parkplatzsuche außerhalb von Parkhäusern nicht mehr. Der Parksuchverkehr wird unterbunden.

Damit die Umnutzung und Aufgabe von Parkflächen entlang der Innenstadtstraßen von den Besuchern der Stadt akzeptiert wird, wird vorgeschlagen, die erste halbe Stunde Parken in den Innenstadtparkhäusern gebührenfrei anzubieten.

Die Aufgabe von Parkflächen sollte zudem in kleinen Schritten umgesetzt werden. Gleichzeitig sollte die direkte Erreichbarkeit der Parkhäuser verbessert werden (wie z.B. bei P5 oben vorgeschlagen).

